

Josef Sarto, so lautet der bürgerliche Name des verstorbenen Papstes, wurde in Riese (Diöcese Treviso) am 2. Juni 1885 geboren und machte seine Studien in Treviso und Padua. Zu dieser Zeit gebürt der Geburtsort noch zur österreichischen Provinz Venedig, welche erst 1866 an Italien kam. Zum Priester 1859 geweiht, blieb er bis zum Jahre 1875 als Pfarrer in der Seelsorge. Dann wurde er zum bischöflichen Kanzler ernannt und verließ gleichseitig das Amt eines Spiritualdirektors am Seminar zu Treviso, um Richter am geistlichen Gerichtshof und späterhin Vikar des verwalften Bischofshofes, Am 10. November 1884 wurde er zum Bischof von Mantua präkonisliert und im Konkistorium vom 12. Juni 1893 zum Kardinalpriester freiet mit der Titelfirche von S. Verano alla Terme. Im folgenden Konkistorium (15. Juni) erfolgte seine Ernennung zum Patriarchen von Venedig. Am 4. August 1908 ward er als Nachfolger Leo's XIII. zum Papst erwählt.

Der europäische Krieg.

An die Bewohner Westfalen und der Rheinprovinz.

Soweit sie zu dem mit unterstellten Korpsbezirk gehören.

Der Aufmarsch unserer Heere ist nahezu vollendet. Richtig und planmäßig hat das gewaltige Räderwerk gearbeitet. Unsere Heere stehen an den Grenzen oder in Feindesland; kein Feind steht mehr auf deutschem Boden.

Ebenso planmäßig müssen wir die etwaige Verwendung des Landsturms vorbereiten, und nur darum handelt es sich jetzt. Der Landsturm ist berufen, den Sicherungs- und Bewachungsdienst in der Heimat an Stelle anderer Truppen zu übernehmen, um diese zur Verwendung gegen den Feind frei zu machen. Er darf dazu nicht erst in der letzten Minute und übereilt angestellt werden. Darum müssen alle Vorbereitungen zu seiner Verwendung frühzeitig getroffen werden, wenn auch bei dem noch vorhandenen großen Bestande an Landwehrpflichtigen 2. Aufgebots zunächst nur ein kleiner Teil der Landsturmpflichtigen zur Eingehung gelangen wird.

Für die anderen handelt es sich nur um die Eintragung in die Landsturmrolle.

Wir alle wissen, — unser Kaiser hat es uns zugehört — der Kampf geht um unsere Existenz. Die ist Deutschland heilig geworden, wenn es in Einmütigkeit zusammensteht, und nie war es einig als heute. Verschwunden ist alles Trennende. In diesen großen, ersten Tagen sind alle Kleinigkeiten, persönlichen Interessen verschwunden. Eins nur gilt heute: „Unser Vaterland!“

Voll Hingebung drängt Jung und Alt zu den Fahnen, und Frauen und Mädchen aller Stände weihen sich miteinander, der heiligen Sache zu dienen. Deutschland braucht ihre Kräfte, braucht die Kräfte aller seiner Kinder. Im Vertrauen auf Gott und unsere gerechte Sache sind wir in diesen gewaltigen Kampf eingetreten, für dessen siegreiche Durchführung es erforderlich werden kann, die letzten frischen Kräfte einzusetzen.

Eine Reihe von Opfern hat der Krieg bereits gefordert, und andere werden folgen, das wissen wir. Aber wenn die Söhne unseres Landes aus fremder Erde ihr Leben dahingegen bereit sind, so wollen auch wir in der Heimat an Opferwilligkeit hinter ihnen nicht zurückbleiben.

Große und schwere Opfer können vielfach dem einzelnen nicht erpart werden, aber jedem davon bestreuen wird die Ueberzeugung neue Kraft verleihen, daß das Vaterland sein Opfer braucht. Und wenn Zeiten schwerer Sorge und Not kommen, so soll jeder dessen eingedenk bleiben, daß wir heute alle zusammenstehen und zusammengehören, und daß dann auch für ihn gesorgt werden wird.

Aber nicht nur zum Kampf mit der Waffe bedarf das Land seiner Männer. Die Grundlagen des modernen Lebens sind andere geworden, als sie es vor hundert Jahren waren. Die gewaltigen Fortschritte unserer Industrie und Technik sind heute so sehr in den Dienst des Heeres gestellt, bilden heute so sehr die Grundlage unseres ganzen bürgerlichen Lebens, daß wir ihrer nicht mehr entbehren können. Die Erhaltung einer Reihe der wichtigsten industriellen Betriebe bildet die unbedingte Voraussetzung zu einer glücklichen Durchführung des Krieges.

So muß vor allem die Fortführung des Betriebes der Kohlenzechen sicher gestellt sein, da der sonst eintretende Mangel an Kohlen alle unsere Kräfte lahm legen würde. Unsere Heere müßten verhungern, denn es wäre dann keine Möglichkeit vorhanden, ihnen Lebensmittel zuzuführen. Daß damit auch die Produktion und somit auch der Export von Waffen und Munition stocken würde, liegt auf der Hand, und in wie taufendfacher Weise der Mangel an Kohlen sich für die Allgemeinheit fühlbar machen würde, wird jeder sich selbst sagen können. Die weitaus meisten Betriebe, die heute noch den zurückgebliebenen Arbeit bieten und ihre Familie vor Not und Elend bewahren, müßten still liegen. Und wie die Zechen, so müssen auch die Rheinisch-Westfälischen, die Mühlen, die Wasserwerke,



Die letzte Aufnahme des Papstes an seinem Schreibtisch.

die Elektrizitätswerke, kurz, alle diejenigen Betriebe aufrecht erhalten bleiben, die für das Heer wie für die Allgemeinheit nicht zu entbehren sind.

Aus allen diesen Gründen habe ich mich entschlossen, die Landsturmpflichtigen in den meisten Kreisen des Korpsbezirks, besonders in denen des Industriegebiets, zunächst nicht einzusetzen, und ich hoffe, daß dies auch bis zum Ende des Krieges nicht erforderlich sein wird. Einstweilen werden nur die Kavalleristen, Pioniere und Fußartilleristen der jüngsten Jahrgänge des gebildeten Landsturms Verwendung finden und vielleicht noch ein kleiner Teil der Landsturmpflichtigen. Daneben habe ich die Bezirkskommandos angewiesen, in den Fällen, wo ein dringendes militärisches statisches oder kommunales Interesse dies als notwendig erscheinen läßt, vorläufige Zurückstellung vorzunehmen.

Aber wenn auch die Landsturmpflichtigen demnach zum weitaus größten Teil wohl nicht zur Einstellung kommen werden, so mögen sie doch nicht vergessen, daß auch sie zum Landsturm gehören. Und sie mögen sich dessen bewußt sein, daß auch ihre Arbeit für das Vaterland, für uns alle, von größter Bedeutung ist. Ich erwarte daher, daß auch sie ihren Landsturmdienst in hingebendster Weise erfüllen, indem sie in rastloser Arbeit das zu schaffen und zu fördern suchen, was Herr und Volk brauchen. Ob auf der Erde oder unter der Erde, aber wo immer es sei: Solange der Krieg währt, stehen wir alle im Dienste des Vaterlandes!

Die Möglichkeit, dem Vaterlande in der einen oder anderen Weise zu dienen, bietet sich heute fast einem jeden von uns. Und wo ein Wille ist, da findet sich auch ein Weg. Trachten wir deutsche Männer danach, daß wir vor dem Urteil unserer Frauen und Töchter und demakeinlich auch vor dem Urteil der Geschichte bestehen können.

Und nun gehe jeder an seine Arbeit! Gott beschütze!

Der kommandierende General:
Freiherr v. Bissing.

Verlustliste Nr. 5.

Berlin, den 20. August.

Grenadierregiment Nr. 8. Tot: ein Unteroffizier, 4 Gren. u. 1 Ref.; schwer verwundet 2 Leutn. d. Ref., 1 Unteroffizier, 2 Gefr., 3 Ref.; 5 Grenadiere; leicht verletzt 1 Leutn., 1 Unteroffizier, 1 Leutn. d. Ref., 1 Ref., 6 Grenad., 10 Ref.; vermisst 3 Ref.

Infanterieregiment Nr. 28. Tot: 1 Feldwebel, 1 Gefr., 1 Einj. Gefr., 1 Feldw., 1 Unteroffizier, 5 Musk.; schwer verwundet 2 Unteroffizier, 1 Unteroffizier, 1 Gefr., 10 Musk.; leicht verletzt: 1 Feldw., 1 Einj. Unteroffizier, 1 Gefr. Ref., 1 Gefr., 3 Unteroffizier, 1 Ref., 1 Serg., 3 Ref., 10 Musk.; vermisst: 1 Leutn. d. Ref., 1 Bizefeldw., 2 Unteroffizier, 2 Unteroffizier, d. Ref., 4 Einj. Unteroffizier, 1 Feldw., 1 Gefr. Ref., 3 Gefr., 2 Ref., 25 Musk.

Landwehriregiment Nr. 60. Tot: 1 Landwehriregiment Nr. 70. Tot: 1 Einj. Freiw. Unteroffizier.

Infanterieregiment Nr. 95. Tot: 1 Musk. d. Ref., 1 Hornist, 3 Musk.; schwer verwundet 2 Leutn., 1 Unteroffizier, d. Ref., 1 Ref., 9 Musk.; leicht verletzt 1 Major, 2 Leutn. d. Ref., 1 Unteroffizier, d. Ref., 1 Gefr. d. Ref., 11 Ref., 11 Musk.

Infanterieregiment Nr. 112. Tot: 1 Unteroffizier, d. Ref., 1 Ref.; leicht verletzt 1 Serg., 3 Ref., 1 Musk.; vermisst 8 Ref., 11 Musk.

Infanterieregiment Nr. 129. Schwer verw. 1 Musk.; leicht verletzt 1 Musk.

Infanterieregiment Nr. 135. Schwer verw. 1 Major; leicht verl. 1 Bizefeldw.

Jägerbataillon Nr. 14. Tot: 1 Oberjäger, 1 Jäger, 1 Jäger; leicht verletzt: 1 Fahnenjunker, 2 Jäger, d. Ref., 1 Jäger.

Kürassierregiment Nr. 8. Schwer verw.: 1 Kür.; leicht verl.: 1 Kür.

Dragonerregiment Nr. 14. Tot: 1 Leutn.; schwer verw.: 1 Trompeter-Serg.; leicht verl. 1 Leutn. d. Ref., 1 Unteroffizier, d. Ref.

Fußartillerieregiment Nr. 5. Schwer verw. 1 Leutn. d. Ref.; vermisst 1 Man.

Königs-Infanterieregiment Nr. 13. Tot: 2 Königsulane; leicht verl. 1 Fahnenjunker, 1 Gefr., 1 Königsulan.

Infanterieregiment Nr. 14. Schwer verw. 1 Gefr., vermisst 1 Man.

Feldartillerieregiment Nr. 34. Tot: 1 Kanonier.

Feldartillerieregiment Nr. 37. Tot: 1 Kanonier.

Pionierbataillon Nr. 11. Tot: ein Unteroffizier d. Ref.

Das namentliche Verzeichnis zeigt folgende Namen aus Westfalen und Rheinland:

Vinj. Freiw. Unteroffizier, Friedr. Schneider (St. Johann) tot.
Musk. Otto Harke (Dorfeld) leicht verl.
Ref., Albert Müller (Wassf.-Bach) leicht verl.
Ref., Heinr. Schmeer (Mittelsr. bei Saarbr.) leicht verl.
Musk. Hubert Raubach (Köln) tot.
Musk. Josef Beder (Wittlingen) schwer verwundet.
Musk. Emil Bauer (Traben-Trarbach) leicht verl.
Musk. Max May (Gräfrath) leicht verl.
Leutn. d. Ref. Max Ebel (Düsseldorf) leicht verl.
Ref., Christ. Voller (Dutweiler) leicht verl.
Ref., Roden (Wittlich-Ruhr) leicht verl.
Musk. Gottfr. Kantes (Wiesbaden) leicht verl.
Musk. Rob. Merken (Siegen) leicht verl.
Ref., Joh. Steffen (Wittlingen) leicht verl.
Ref., Heinr. Deußen (M.-Glabbach) schwer verwundet.
Musk. Emil Landes (Düren) leicht verl.
Ref. A. Weihenberger (Zell) vermisst.
Ref., Wilh. Häbig (Herten) tot.
Ref., Fr. W. Höferlin (Solingen) vermisst.
Musk. Herm. Wilh. Grätling (Lünen) vermisst.
Musk. Karl Linn (Schalte) leicht verl.
Kürassier Aug. Stieger (Dülmen) schwer verwundet.
Oberltn. Ad. Lehmar (Köln) tot.
Man Ernst Nellen (Duisburg) vermisst.
Gefr. Heinr. Billion (Emmerich) verwundet.

Unverschämte japanische Forderungen.

Berlin, 20. August. (Eigener Drahtbericht). Der hiesige japanische Geschäftsträger hat im Auftrage seiner Regierung dem Ausärtigen Amte eine Note übermittelt, worin unter Berufung auf das englische japanische Bündnis die sofortige Zurückziehung der deutschen Kriegsschiffe aus den japanischen und chinesischen Gewässern oder die Abfertigung dieser Schiffe verlangt wird, ferner bis zum 15. September die bedingungslose Uebergabe des gesamten Gebietes von Kiautschou an die japanischen Behörden und die unbedingte Annahme dieser Forderungen bis zum 23. August d. J.

Bravo Kiautschau!

W Berlin, 20. August. (Eigener Drahtbericht). Telegramm aus Kiautschau: Mitteilungen japanischen Ultimatus erhalten. Geloben Pflichterfüllung bis aufs Aeußerste. Der Gouverneur.

Erkundungsfahrt deutscher Schiffe.

W Berlin, 20. Aug. (Eigener Drahtbericht). Die beiden kleinen Kreuzer „Strasburg“ und „Stralsund“ haben in den letzten Tagen einen Vorstoß nach der östlichen Nordsee unternommen. Die „Strasburg“ hatte in der Nähe der dänischen Küste einen Zusammenstoß mit englischen Unterseebooten, von denen eins aus größerer Entfernung zu Sinken gebracht wurde. Die „Stralsund“ kam in ein Feuergefecht mit mehreren englischen Torpedobootzer-

Bauernblut.

Roman von Felix Mabor.

78

(Nachdruck verboten.)

Er atmete rasch, und während er sich zu Vizzie hinüberbeugte, sagte er flüsternd: „Denn ich liebe Sie, Vizzie! — Ich liebe Sie mit rauchender Glut und könnte Ihnen alles, der die Hand nach Ihnen ausstreckt. Diese Liebe lobt wie ein brennendes Feuer in mir und verzehrt mich! — Nach Ihrem Gold, nach Ihren Millionen frage ich nichts! — Verschonen Sie den Mammon, kommen Sie als Verkäuferin auf mein Schloß — und ich will Sie mit Jubel willkommen heißen und zu meiner Gattin machen! — Ich werde arbeiten wie ein Roß, um uns eine Existenz zu schaffen, ich will nur Dich, Vizzie! Deine Seele will ich und möchte sie erlösen aus dem goldenen Kerker, in dem sie gefangen ist. Ich möchte ihr die Sonne geben: die Freude und die Liebe! Dann würden Deine blauen Wangen sich röten wie die Blätter der Rose, und Du würdest das Leben wieder mit hellen Kinderaugen ansehen — und lächeln und fröhlich sein und Dich von ganzem Herzen freuen über die Schönheit der Welt und des Lebens! Denn das frohe Lächeln hast Du verlernt! Du stehst wie ein steinernes Götterbild auf einem Piedestal von Gold und läßt Dich anbeten! — Und das tue ich nimmermehr! — Ich liebe Dich und möchte Dich zum Leben erwecken! — Aber ich vermag, daß sich Marmor nicht beleben läßt, daß kein warmer Lebensfunke in der steinernen Brust der Götter schlummert! — Darum ist all mein Lieben und Hoffen fruchtlos — und ich gehe, um nie wieder vor Dich zu treten! — Aber dieses Geständnis meiner Liebe mußte ich Dir machen, damit Du mich nicht für einen berechnenden Millionenjäger hältst. Das Blatt hat sich gewendet!

aus freilebem Spiel ist bitterer Ernst geworden. Das Spiel ist zu Ende — die Tragik des Lebens beginnt! Leb wohl — Vizzie!“

Vizzie blickte starr in die Luft. Ihr Gesicht war weiß wie Marmor, ihre Züge waren unbeweglich, kein Zucken der Lippen verriet, welche Gedanken hinter dieser blauen Frauenstirne auf- und niederwogten.

Graf Steined sah sie betroffen an. „Miß Cooper“, sagte er, „haben Sie gehört, was ich zu Ihnen sprach?“

„Ja — ich habe es gehört!“ kam es in kaltem Strahlklang zurück.

„Und Sie haben mir nichts zu sagen?“

„Was soll ich sagen? — Ich verstehe Sie nicht — und noch weniger verstehe ich in diesem Augenblick — mich selbst!“

„Dann weiß ich meinen Weg! — Dann sehe ich Sie zum letztenmal: denn morgen werde ich fliehen — oder fallen! Lebend Sie wohl!“

Vizzes Lippen öffneten sich zu einem leisen Schrei. „Graf Steined?“

Aber er hörte den Ruf nicht mehr; er ging schon mit raschen Schritten davon und entschwand ihren Blicken.

Miß Vizzie hielt die Hände im Schoße gefaltet und dachte über die Worte nach, die sie soeben vernommen hatte.

Nach fünf Minuten wurde sie gestört. Baron Hagelwitz kam rasch auf sie zu, begrüßte sie lebhaft und küßte ihre Fingerringe.

„Entschuldigen Sie die Verpöpfung“, sagte er, „ich hatte noch manches mit meinem Trainer zu besprechen. Das muß eben sein, gnädigste Miß! —“

„Dafür wird aber morgen mein „Greif“ auch Sieger sein.“

„Wissen Sie das so sicher, Baron?“

„Natürlich, Miß Vizzie! — Ich kenne doch die andern „Schinder“ genau. Daß — mein „Greif“ ist allen „über“. Der fliegt, sobald man nur das Geheimnis kennt. Die Hauptsache ist — nicht nervös werden! — Und im Aufglopp nicht gleich loslegen! Die Kräfte schonen, bei viertausend Meilen mit Dampf voraus — bei fünftausend Voll-

dampf! Na, das machen wir! — Den großen Preis hab ich so sicher wie der Tell seinen Apfel!“

„Sie nehmen die Sache leicht, Baron!“

„Wozu soviel Eidschwüre mit sich herum-schleppen! — entgegnete Hagelwitz und bestellte ein Diner — und eine falsche „Mumm“ — Das finde ich höchst unpraktisch — beim Rennen — und im Leben! Hoch zu Roß — allen unnötigen Ballast abgeworfen — in flotten Ritt durchs Leben: das ist mein Prinzip!“

„Das ist allerdings eine billige Weltanschauung, Baron.“

„Aber eine bequeme, finden Sie nicht? — Wer immer den Sorgenpack auf seinem Rücken mit sich schleppt, kommt nie ans Ziel und stolpert über Stock und Stein!“

„Da ist freilich Ihr Freund Steined anderer Meinung! Er sieht das Leben nicht so rosig an —“

„Ja — der! — Hat zu schweres Blut, trägt zuviel Ballast mit herum: Arbeit, Pflicht, Moral und solche Sachen! — Ja — und dann macht ihm sein „Pasha“ viel Sorge. Ich glaube nicht, daß er Chancen hat — armer, guter Kerl!“

Er ließ sich vom Reiter das Setzglas füllen und erhob es gegen Miß Cooper. „Ich trinke auf Ihr Wohl — und auf eine schöne Zukunft!“

Sie neigte dankend das Haupt. „Sie werden also morgen dreihunderttausend Mark in der Tasche tragen —“

„Vielleicht auch das Doppelte!“ gab er zurück. „Denn nach dem Sieg verlaufe ich „Greif“ — ich habe das Rennen satt!“

„Ah! — Was werden Sie dann beginnen — mit soviel Geld?“

„Ich werde die Rennreiterei abknöpfen und mich verheiraten! — Mit dem Geld zahl’ ich zunächst die schreiendsten Brummer — den Rest verwende ich zu meiner Hochzeitsreise!“ — wobei ich herzlich bitten möchte, daß Sie mich auf derselben begleiten!“

Vizzie war über diesen kühnen Antrag so erstaunt, daß sie Hagelwitz erst ein paar Augenblicke anstarrte, ehe sie in lautes Lachen ausbrach. „Sie sind kühn, Baron!“

„Nun, ein rechter Reitermann immer sein, Miß Vizzie! — Immer stramm Attade reiten, die Fesseln im Sturm nehmen! — Welche Himmelsrichtung werden Sie vorziehen für die Hochzeitsreise? — Nord oder Süd?“

„Soweit sind wir noch nicht, Baron!“

„Ah, Sie wollen mir einen Ruch geben?“

„Das habe ich nicht gesagt! — Aber —“

„Ah was! — Aber — aber! — Die Geschichte dauert doch schon ein halbes Jahr und muß einmal ein Ende nehmen. Ich hab Sie doch gern, nicht? — Na also! — Ich gebe Ihnen meinen alten adeligen Namen, Wappen und Ritterburg und mein Herz! — Sie trösten den erloschenen Glanz mit ein paar Millionen auf und alles ist in schönster Ordnung. Wir werden ein Leben führen wie weiland die Götter auf dem Olymp!“

„Ich lasse mich à la suite stellen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus

„Spendet auf ergeht an Berufsvereinen, Sport- u. andere träge für Berg sammeln. Herrlein, zugunsten Seiten, Stiften, gabe dieser Berg im Stände, jeh Vereine etc., jor gen nicht länger henb, hat der g Angehörigen der ...“ „Fritz Ba men.“ Wie red Bochalter Fußbo seinen Mitglieber tere 14 sind freit oder 80 Prozent des ganzen Besta len Zurückgeblie können sie besser rufen und sich ber ten geschäftlichen flügen, Kriegspie genb zu überneh Fußballplatz am seiner gelrigen Se sen, zunächst Son schulentlassene Jug glieber des Verei etc. auszubilden. Mehr noch als je erhalten, denn ihr halten, was unsere Feinden erkämpfen ferland. ?? Christlicher vielen Anfragen je Rennis gebracht.

Bekanntmachung

Best.

Die Anmeldung eines Teiles der nicht ausgebildeten Landsturm-Mannschaften zur Landsturm-Rolle.

1.) Die unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Landwehrbezirks Coesfeld vom 20. bis 30. Lebensjahre, erhalten hierdurch den Befehl, sich bis zum 28. August 1914 bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes zur Landsturmrolle anzumelden. (Das sind solche Mannschaften, die bei den Aushebungen die Entscheidung „Landsturm I“ erhalten haben und denen ein Landsturmschein ausgestellt ist, ferner die bei den Kontrollversammlungen zum Landsturm I übergeführten Ersatzleistenden.)

2.) Nichtausgebildete Landsturmpflichtige, welche sich im Auslande aufhalten, haben in das Inland zurückzukehren und sich bei dem Zivilvorstand der Ersatzkommission ihres Wohnortes oder des zuerst erreichten deutschen Bezirks zu melden.

3.) Etwaige Militärpapiere und der Geburtschein (oder in Ermangelung des letzteren Dienstbücher oder Verbleibungsarten) sind bei der Anmeldung vorzulegen.

4.) Befreit von der Anmeldung zur Landsturmrolle sind nur die als dauernd untüchtig Ausgemerkten (Ausmusterungsschein), sowie diejenigen, welche sich im Auslande aufhalten und infolge einer Konsultatsbestimmung für die Dauer ihres Aufenthalts außerhalb Europas durch die Ersatzkommission endgültig von der Befolgung des Landsturmanrufes entbunden sind.

Nach Erlass dieser Bekanntmachung sind derartige Gesuche unzulässig.

5.) Wer die Anmeldung zur Landsturmrolle nicht in der vorgeschriebenen Zeit bewirkt, wird mit Freiheitsstrafe von 6 Monaten bis zu 5 Jahren bestraft (M. St. G. B. § 68), sofern nicht wegen Fahnenflucht eine härtere Strafe verurteilt ist. Für die im Auslande befindlichen verlängert sich die Anmeldefrist um die Zeit, welche nach erlangter Kenntnis von dem Aufruf zur sofortigen Rückkehr erforderlich ist.

6.) Da die Anmeldung der vorerwähnten nicht ausgebildeten Landsturmpflichtigen nur eine vorbereitende Maßnahme ist, wird darauf hingewiesen, daß niemand vorzeitig seine Stellung oder seinen Beruf aufgibt.

Auch wird ersucht, Arbeit suchenden Landsturmpflichtigen nicht unnötige Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

Coesfeld, den 19. August 1914.
Königliches Bezirkskommando.
von Bocke.

Bekanntmachung

für

ehemalige Offiziere der Infanterie, Sanitätsoffiziere, Zahlmeister u. Zahlmeister-Aspiranten u. Unteroffiziere.

A. Sämtliche dem Landsturm aller Jahresschichten angehörigen, also sämtlichen noch nicht 45 Jahre alten, ehemaligen Offiziere der Infanterie, Sanitätsoffiziere, Zahlmeister und Zahlmeisteraspiranten des Friedens- und des Beurlaubtenstandes des Heeres, welche im Landwehrbezirk Coesfeld wohnen, haben sich, soweit ihnen keine Stellungsbezüge zu gegangen sind, innerhalb 48 Stunden nach dieser Bekanntmachung unter Vorlegung ihrer Militärpapiere mündlich oder schriftlich beim unterzeichneten Bezirkskommando zu melden, ohne Unterschied, welchem Kontingentsverbande sie vor ihrer Verabschiedung angehörten.

Befindet sich der Aufenthaltsort von Personen der obengenannten Gattungen im Auslande, so haben sie sich unverzüglich bei dem Bezirkskommando zu melden, dessen Bezirk sie nach der Rückkehr nach Deutschland zuerst erreichen.

B. In gleicher Weise werden die ehemaligen (inaktiven) Unteroffiziere der Infanterie des Friedensstandes des Heeres, welche mindestens 8 Jahre aktiv gedient haben und bereit sind, zum Dienst in Offiziersstellen usw. freiwillig einzutreten, aufgefordert, sich beim unterzeichneten Bezirkskommando unverzüglich zu melden.

C. Das Geschäftszimmer des Bezirkskommandos befindet sich:

Coesfeld, Neutor.

Coesfeld, den 19. August 1914.

Königliches Bezirkskommando.

von Bocke.

Samariter-Kasse

für das Amt Rhebe.

Die angekündigte Kasse ist eröffnet. Freiwillige Beiträge, auch für das Rote Kreuz, nimmt der Rentant Herr Kaplan Weber, zu jeder Zeit entgegen.

Der Vorsitzende:
Easing.

Rhebe, den 18. August 1914.

Bekanntmachung.

Der auf den 10. und 11. September d. J. festgesetzte Westfälische Jahrmärkte in Hamm und die auf den 27. und 28. September d. J. angelegten Leistungsprüfungen des Westfälischen Pferdebestandes in Warburg können wegen des Kriegszustandes nicht stattfinden.

Borlen, den 17. August 1914.

Der Direktor des landwirtschaftlichen Kreisvereins:
Graf v. Spee.

Bekanntmachung.

Zu jeglicher Auskunftserteilung, zu Rat und Hilfe bei Feldpostsendungen bin ich mit meinen Beamten während der Dienststunden gern bereit.

Feldpostkarten sowie Feldpostbriefumschläge stehen zur freien Verfügung.

Ich bitte namentlich die des Schreibens weniger gewandten Angehörigen hiervon weitgehendsten Gebrauch zu machen.

Borlen i. W., den 19. August 1914.

Der Bürgermeister.

Der beste
Einkoch-Apparat
REX
Conserven-Gläser
viele Millionen im Gebrauch.
Dreyers Frucht-Apparat
„Rex“ für Gelee, Marmelade
und Säftebereitung. 3180
Halbe Kochzeit. 50% Zucker-
ersparnis.
Alleinige Niederlage:
M. Mühlfelder,
Bocholt Ostermarkt.

Lehrling
gesucht.
Wiener Feinbäckerei u. Konditorei
S. Worms, Duisburg,
Ludwigplatz 13. 4218

Eine schöne
Oberwohnung
von 4 Zimmern nebst Mansarde
im Preise von 400 Mk. per 1. Sep-
tember oder später zu vermieten.
Näheres **Kavardstraße 9.**

Wohnung
von 6 Räumen, 1. Etage, Sachsen-
straße 68, pr. 1. Okt. zu vermieten.
Näheres **Sachsenstraße 70.**
1068

Badethermometer
in verschied. Ausführungen
empfehlen
Drogerie Krann,
Nordstraße 22. 008

Freibank.
Am Freitag nachmittag von 8
Uhr ab, und Samstag vormit-
tag von 10 Uhr, ist rohes
Rind- und Schweinefleisch
zu haben circa 600 Pfd. 1065

Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich Soda.

Musen
Schwache
schmerzende
Häute und erschöpfte Minderer-
Dr. Vullieb's edler tiner Engländer
branntwein. à Fl. 1. —.
Nur bei **Gehr Sielner,**
Drogerie. 009

Kath. Kreuzbündnis V. a. K.

Sonntag, den 23. August

Gemeinschaftliche heilige

Kommunion

für die Ortsgruppen Frauen-
und St. Georg um 7 Uhr in
St. Georg, für die Ortsgruppe
St. Joseph wegen der Feier des
emigen Hebrtes in der St.
Josephskirche. 4228

Die Vorstände.

Sattler und

Schuhmacher

auf Anfertigung von Militär-
ausstattungsstücken zur Beschä-
ftigung in unserer Fabrik und
für Heimarbeit gesucht. 715

Selzmann & Comp.,
Cassel-Bettenhausen.

Arbeitsnachweis

der

Stadt Bocholt.

Es werden gesucht:

1. Schmiedegeselle, der auch
landwirtschaftliche Arbeiten
versteht.

Es suchen Arbeit:

8 Bader- und Putzfrauen,
1 Schlosser.

Bocholt, den 20. August 1914.

Der Bürgermeister.

Pferd

wird von Landwirt für die
Kriegszeit in Pflege genommen.

Anfrage an **Joseph Eilers,**
Neufstraße.

Zentralverband christl. Bauarbeiter Deutschlands

Zahlstelle Bocholt.

Sonntag, den 23. August, vormittags 11 Uhr

in der „Stadt Münster“:

Wichtige Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung sehr wichtig.

Er erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. 4229

Der Vorstand.

Große Handwerker-Versammlung

Sonntag, den 23. August, abends 8 1/2 Uhr

im Gesellenhause.

Referat:

„Der Handwerker während der Kriegszeit“

mit anschließender Besprechung.

Um vollständiges Erscheinen aller Meister und Gesellen bitten

Vikar Beckmann,

Präsident.

Bocholt, den 20. August 1914.

Der Vorstand.

Landsturm-Mannschaften

suchen Militär-Dienstkleider

in

Eigener's Althandlung, Bocholt, Königl. 78.

Dieselben werden beim Truppentell wieder vergütet.

5% Rabatt! 4232

Schweizer-Käse

solange Vorrat, Pfund 75 Pfg.

Braun's Importhaus,

Osterstraße 10.

5% Rabatt! 4233

Allgemeine Ortskrankenkasse Bocholt.

Durch Gesetz vom 4. August ex. betreffend die Sicherung der
Leistungsfähigkeit der Krankenkassen, sind die Leistungen unserer
Kasse für die Dauer des Krieges eingeschränkt worden und zwar
mit Wirkung vom 4. August, dem Tage der Verkündung dieses
Gesetzes ab. Hiernach gewährt die Kasse folgende Leistungen,
(Vergeltungen)

1. Gewährung freier ärztlicher Behandlung, Arznei und
kleinerer Heilmittel sowie Krankenhauspflge.

2. Krankengeld in Höhe des halben Grundlohnes für jeden
Arbeitstag unter Berücksichtigung einer Wartelzeit von
3 Tagen.

3. Wöchnerinnenunterstützung.

4. Sterbegeld im 20fachen Betrage des Grundlohns.

Auf Antrag des Vorstandes und Genehmigung des Ver-
sicherungsamtes wird außer der gedachten Regelleistung noch
gewährt:

1. Krankengeld für die Feiertage und

2. Familienhilfe, wie diese bisher im § 30. der Satzung
näher angegeben ist, mit Ausnahme von Nr. 2 betreffend
Häufung des Sterbegeldes beim Tode eines Ehegatten.

Alle anderen Leistungen als Zahlung des Kranken-
geldes für Sonntage, Gewährung eines Tagelohnes und Er-
höhung des Hausgeldes bei Krankenhauspflge, Nachzahlung der
bei ersten Tage usw. fallen fort.

Ferner sind außer Kraft gesetzt die Vorschriften über die
hausgewerbliche Krankenversicherung.

Laufende Leistungen und fällige Beiträge vor dem

1. August bleiben unverändert.

Die ordentlichen Kassendeckende sind auf 4/5 Hundertstel des
Grundlohnes festgesetzt, sie bleiben für unsere Kasse hiernach un-
verändert bestehen.

Bocholt, den 20. August 1914.

Der Vorstand.

Aufruf!

Einberufungen bestimmter Klassen des Landsturmes zum Dienst.

1. Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften des Land-

sturmes der

Kavallerie, Infanterie und

der Pioniere

der Jahrgänge 1893, 1894, und 1895 erhalten hierdurch den

Befehl, sich am

23. August 1914, vorm. 9 Uhr,

beim Bezirkskommando Coesfeld zu stellen.

2. Wer der Aufforderung zur Stellung an dem bestimmten
Tage keine Folge leistet, wird mit Freiheitsstrafe bis zu 6
Monaten (M. St. G. B. § 64) und, wenn die Stellung nicht
innerhalb dreier weiterer Tage erfolgt, mit Freiheitsstrafe von
6 Monaten bis zu 5 Jahren bestraft (M. St. G. B. § 68), so-
fern nicht wegen Fahnenflucht eine härtere Strafe verurteilt ist.

Für die im Auslande befindlichen verlängert sich die Ge-
stellungsfrist um die Zeit, welche nach erlangter Kenntnis von
dem Aufruf zur sofortigen Rückkehr erforderlich ist.

3. Bei Behinderung durch Krankheit ist dem unterzeich-
neten Bezirkskommando bis zur Stunde des befohlenen Ge-
stellungstages ein ärztliches, von der Ortsbehörde beglaubig-
tes Attest vorzulegen.

4. Die vorhandenen Militärpapiere, brauchbare Stiefel (im
Winter warme Unterstiefel, für welche vom Truppentell Ent-
schädigung gezahlt wird) und Badmaterial zum Zurechtbilden
der Zivilkleider sind mitzubringen. Die Mitnahme von Mund-
verpackung für einen Tag wird empfohlen. Branntwein ist
streng verboten.

5. Eine Entlassung vom Stellungsgang behufs Ordnung
der häuslichen Verhältnisse findet nicht statt.

6. Die Landsturmpflichtigen haben sich, ohne irgend welche
Gebühren vorher zu empfangen, an ihren Stellungsort zu
begeben und sind zur freien Eisenbahnfahrt ohne Zahlung einer
Fahrkarte, lediglich auf Grund ihrer Militärpapiere, bezug-
lich ihrer mündlichen Erklärung, daß sie einberufen sind, berechtigt.

Der Ausweis erfolgt gegenüber den Beamten der Fahrkassen-
kontrolle.

7. Sämtliche Gebühren werden nachträglich beim Trup-
pentell empfangen.

8. Diejenigen Mannschaften, welche im Eisenbahndienst
angestellt oder beschäftigt sind, sind von der Stellungs-
bestimmung befreit.

9. Alle nicht oben erwähnten Landsturmpflichtigen wer-
den darauf hingewiesen, daß sie infolge dieses Aufrufs nicht
vorzeitig ihre Stellung oder ihren Beruf aufgeben.

Es wird ersucht, darauf hinzuwirken, daß diesen Leuten
beim Suchen einer Arbeitsstelle nicht unnötige Schwierig-
keiten gemacht werden.

Coesfeld, den 19. August 1914.

Königliches Bezirkskommando.

von Bocke.